
Jahresbericht 2025



DER FACHVERBAND DER GLASINDUSTRIE ÖSTERREICHS

Der Fachverband der Glasindustrie ist der zentrale Ansprechpartner für alle Fragen rund um das Thema Glas. Dem Fachverband gehören ca. 40 Unternehmen an, welche in der industriellen Glaserzeugung bzw. Glasveredelung tätig sind und insgesamt ca. 5.250 Mitarbeiter beschäftigen. Der Betreuungsumfang untergliedert sich in drei Produktionsbereiche, für welche auch unterschiedliche Kollektivverträge gelten:

Die Glashütten: Diese schmelzen Glasrohstoffe ein und erzeugen daraus eine breite Palette verschiedenster Glasprodukte. Die Vielfalt reicht dabei von Kristallschmuck, mundgeblasenen Kristallkaraffen und hochwertigen Trinkgläsern über Verpackungsglas bis hin zu Spezialgläsern für die Automobilindustrie oder Flaconverschlüssen.

Die glasbe- und -verarbeitenden Unternehmen: Diese Betriebe kaufen im Ausland gefertigtes Floatglas zu und veredeln es zu Isolierglas, Verbundsicherheitsglas, Einscheibensicherheitsglas und Solargläsern. Als solches sind die glasbe- und -verarbeitenden Unternehmen unter anderem Zulieferer für Fensterhersteller, Fassadenbauer, für die Innenarchitektur und Möbelhersteller sowie für Metallbauer und Stahlbauunternehmen.

Die Gablonzer: Dazu zählen vor allem Bijouteriehersteller und Unternehmen, welche Modeschmuck erzeugen.

Die österreichische Glasindustrie ist stark exportorientiert. Dadurch, dass Glas unendlich oft und ohne Qualitätsverlust recycelt werden kann, ist die Einbindung der Produkte in den Rohstoffkreislauf wichtig. Vor allem können durch den Einsatz von Altscherben Energiekosten und Emissionen in der Produktion deutlich gesenkt werden.

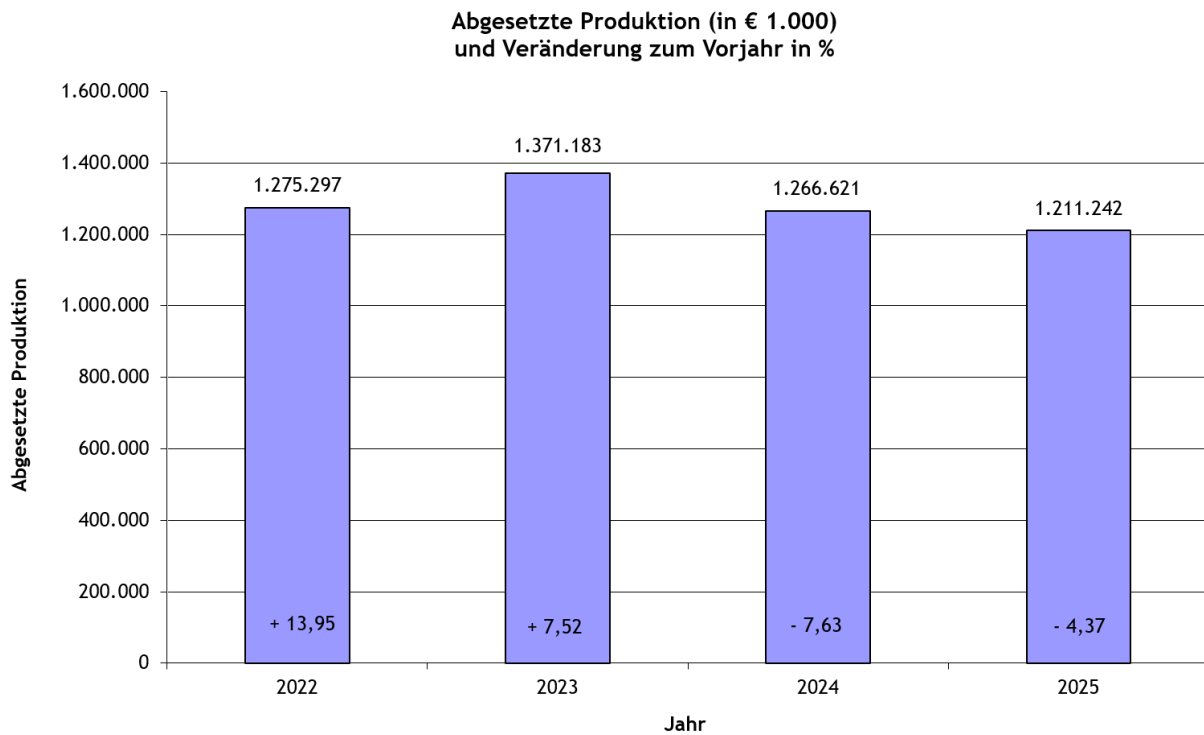
Bei der sehr investitionsintensiven Glasindustrie handelt es sich weltweit um eine relativ kleine Branche, welche sich jedoch als modern, innovativ und dynamisch sieht. Alle Unternehmen verbindet der gemeinsame Werkstoff Glas mit seiner Vielzahl von Eigenschaften und technischen Anwendungsmöglichkeiten. Auf europäischer Ebene führt dies dazu, dass es insgesamt 6 Glasbranchenverbände gibt. Diese vertreten ihren Produkten entsprechend die Behälterglasindustrie (FEVE), die Flachglasindustrie (Glass for Europe), die Spezialglasindustrie (ESGA), die Glasfaserindustrie (Glass Fibre Europe), den Wirtschaftsglasbereich (EDG/ICF) und den Dämmstoffbereich (EURIMA). Alle diese Sektoren sowie die meisten nationalen Branchenverbände - wie eben der österreichische Fachverband der Glasindustrie - sind im übergreifenden europäischen Glasdachverband Glass Alliance Europe (<https://www.glassallianceeurope.eu>) in Brüssel vertreten (siehe dazu das Kapitel „Die europäische Glasindustrie“ auf Seite 10).

Auf nationaler Ebene bündelt und vertritt der Fachverband der Glasindustrie die Interessen der Mitgliedsunternehmen innerhalb der Wirtschaftskammerorganisation, gegenüber der Öffentlichkeit, den Medien und den in- und ausländischen Behörden. Darüber hinaus verhandelt er als Sozialpartner mit den Gewerkschaften jährlich vier unterschiedliche Kollektivverträge für seine Branche.

Um vor allem an Jugendliche die Faszination und Vielseitigkeit des „Wunderwerkstoffes Glas“ weiterzugeben, organisiert der Fachverband unter anderem eigene Vortragsreihen an Schulen, Ferienveranstaltungen und Kinderinformationstagen (Energie- und Umweltwoche/Umwelt.Wissen Tage/Kinder Business Week) - welche bei Interesse auch gerne direkt bei uns gebucht werden können.

DIE ÖSTERREICHISCHE GLASINDUSTRIE IM JAHR 2025

Die österreichische Glasindustrie konnte im Jahr 2025 einen **Produktionswert** von € 1,211 Mrd. erwirtschaften, welcher damit gegenüber dem Vorjahr nominell um - 4,37 % gesunken ist.¹



Die mengenmäßige Produktion stieg insgesamt um + 0,81 % auf 518.760 Tonnen.

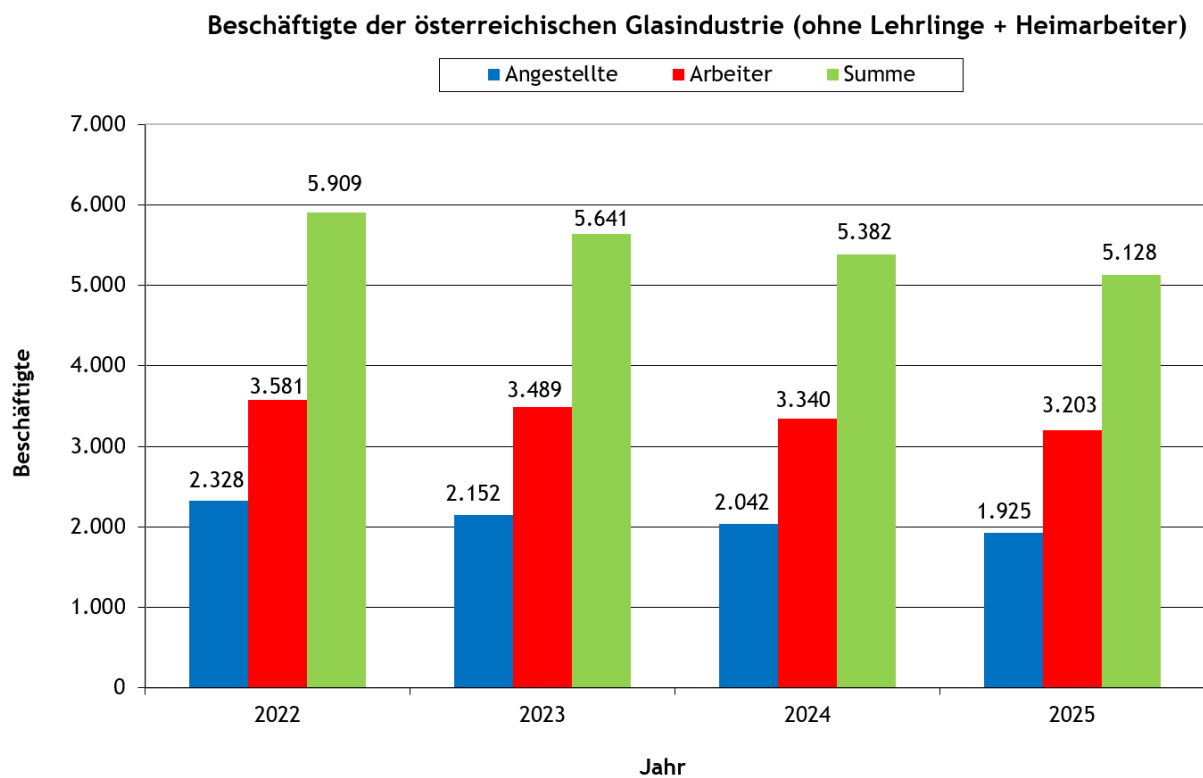
Aufgeteilt auf die einzelnen Bereiche der Glasindustrie ergibt sich dabei folgendes Bild:

In der **glasbe- und -verarbeitenden Industrie** stieg die mengenmäßige Produktion um + 3,81 % auf 43.053 Tonnen (das sind ca. 2,3 Mio. m² Glasfläche), bei „**Sonstiges**“ (darunter fallen unter anderem die Werte für Beleuchtungsglas und Spezialglas) um + 14,54 % auf 58.223 Tonnen und beim **Wirtschaftsglas** sank sie um - 18,01 % auf 651 Tonnen.² Die Summe der produzierten Tonnage aller österreichischen Industrieglashütten zusammen betrug im Jahr 2025 lt. Firmenabfragen 424.721 Tonnen.

Weitere Unterbereiche der Glasindustrie können aufgrund der statistischen Geheimhaltungspflicht nicht weitergegeben werden bzw. liegen nicht vor.

Die österreichische **Glasindustrie** beschäftigte 2025 im Durchschnitt 5.247³ **Arbeitnehmer** (inkl. Lehrlinge + Heimarbeiter). Dies bedeutet eine Verringerung um - 4,7 % gegenüber dem Vorjahr.

Die Zahl der Arbeiter betrug durchschnittlich 3.203 (- 4,1 %), die der Angestellten 1.925 (- 5,7 %).



Glasindustrie 2025

	2025	Prozent +/-	2024
Angestellte	1.925	- 5,7 %	2.042
Arbeiter	3.203	- 4,1 %	3.340
Angestellte/Arbeiter insgesamt	5.128	- 4,7 %	5.382
Eigenpersonal*	5.247	- 4,7 %	5.507
Fremdpersonal	66	- 18,5 %	81
abgesetzte Produktion Güterliste 1 + 2 (in Mio. EUR)**	1.211	- 4,4 %	1.267

*) Angestellte, Arbeiter, Lehrlinge, Heimarbeiter

**) Güterliste 1: Sachgütererzeugung (eigentliche Produktionstätigkeit) / fakturierte Menge (ohne USt)

Güterliste 2: Tätigkeiten neben der eigentlichen Produktion (Dienstleistungen - z. B. Handel, Vermietung, ...) / fakturierte Menge (ohne USt)

Quelle: Statistik Austria

Konjunkturstatistik im Produzierenden Bereich/Sonderauswertung nach der Kammersystematik
(2024 endgültig, 2025 vorläufig inkl. BSI-Adaptierung)

Im Vergleich zu den Beschäftigtenzahlen der Glasindustrie stellt sich die Gesamtzahl der **Industriebeschäftigten** in ganz Österreich so dar:

Diese sank im Durchschnitt im Jahr 2025 um - 2,9 % auf 427.818. Die Zahl der Arbeiter sank um - 4,4 % auf 210.452, die Zahl der Angestellten um -1,4 % auf 202.192 und die Anzahl der Lehrlinge um - 3,2 % auf 14.896.⁴

Insgesamt beschäftigte die österreichische Glasindustrie im Jahr 2025 132 **Lehrlinge**⁵. Die meisten Lehrlinge entfallen dabei auf den Modullehrberuf „Metalltechnik-Maschinenbautechnik“ (26), gefolgt vom Lehrberuf „Prozesstechnik“ (19) und vom Modullehrberuf „Mechatronik-Automatisierungstechnik“ (18).

Seit Herbst 2018 wird der speziell auf die Bedürfnisse der Glasindustrie ausgerichtete Lehrberuf **Glasverfahrenstechnik** mit den Schwerpunkten Hohlglasproduktion bzw. Flachglasveredelung angeboten. Die Ausbildung für diesen 3,5-jährigen Lehrberuf, welcher mit anderen gefragten Lehrberufen verwandt ist, findet an der Glasfachschule in Kramsach/Tirol statt. Durch einen Ausbildungsverbund und der Zusammenarbeit verschiedener glaserzeugender Unternehmen lernen die Lehrlinge den Werkstoff Glas mit seiner Vielseitigkeit aus unterschiedlichen Perspektiven kennen. Insgesamt gab es 2025 22 Lehrlinge mit dem Schwerpunkt Hohlglasproduktion und 9 Lehrlinge mit dem Schwerpunkt Flachglasveredelung.

Im Modullehrberuf „**Glasbautechnik-Glasbau**“ gab es österreichweit 111 Lehrlinge (Sparte Gewerbe und Handwerk (83), Überbetriebliche Lehrausbildung (27), Glasindustrie (1)).

Im Modullehrberuf „**Glasbautechnik-Glaskonstruktionen**“ gab es österreichweit 14 Lehrlinge, davon 2 in der Glasindustrie.

Die **Exporte** von Glaswaren verringerten sich 2025 um - 2,3 % und erreichten einen Wert von € 901.633.330.⁶ Dabei verringerten sich die Exporte in die USA um - 5,3 % und nach Asien um - 8,4 %, in die EU stiegen sie um + 0,3 %.

Nach Österreich **importiert** wurden Glaswaren im Wert von € 963.909.887. Dies entspricht einer Steigerung um + 0,7 %.⁶

Die **Erfassungsquote für Glasverpackungen** beträgt seit vielen Jahren über 80 %. Das sind ca. 250.000 Tonnen Glasverpackungen pro Jahr.

Damit bestehen die in Österreich hergestellten Glasverpackungen im Durchschnitt über alle Formen und Farben zu 2/3 aus Altglas!

Das Sammelsystem selbst startete in Österreich bereits vor 50 Jahren.

Dank der getrennten Sammlung und stofflichen Verwertung von Glasverpackungen können jährlich beträchtliche Mengen an Rohstoffen eingespart werden:

190.000 Tonnen Quarzsand
61.000 Tonnen Kalk und Dolomit
48.000 Tonnen Soda
665.000 m³ Abbauvolumen
260.000.000 kWh elektrische Energie
7.000.000 m³ Erdgas
(Zahlenangaben gerundet)

Als Faustregel gilt: Je 10 % Altglasanteil bei der Neuproduktion von Glasverpackungen reduzieren den Energieverbrauch um 2,5 % und sparen 5 % CO₂-Emissionen.

DIE EUROPÄISCHE GLASINDUSTRIE⁷

Die europäische Glasindustrie wird in Brüssel durch den Branchendachverband „Glass Alliance Europe - GAE“ repräsentiert (www.glassallianceeurope.eu). Neben 14 nationalen europäischen Glasverbänden (inkl. GB) sind dort auch die großen 6 Subbranchen der Glasindustrie mit ihren eigenen europäischen Branchenverbänden vertreten. Konkret sind dies:

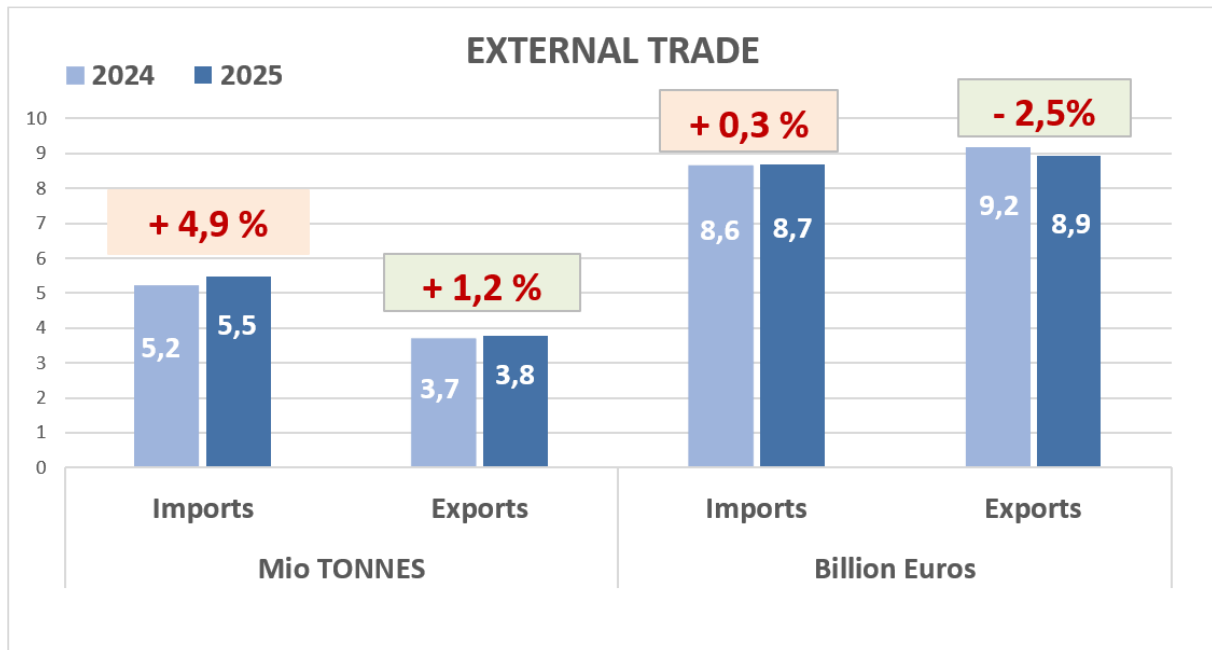
- FEVE (= Verband der europäischen Behälterglasindustrie - Container-Glass) www.feve.org
- Glass for Europe (= Verband der europäischen Flachglasindustrie - Cast, Sheet & Float Glass) www.glassforeurope.com
- EDG (= Verband der europäischen Haushalts- und Tischkulturgläser - Domestic-Glass)
- ESGA (= Verband der europäischen Spezialglashersteller - Special-Glass)
- Glass Fibre Europe (= Verband der europäischen Glasfasererzeugung - Reinforcement Fibres) www.glassfibreeurope.eu
- EURIMA (= Europäischer Verband der Hersteller von Dämmstoffen) www.eurima.org

Dass sich eine international relativ kleine Industrie in 6 Branchenverbände in Brüssel aufteilt, ist einzigartig und weist auf die Besonderheit von Glas hin. Denn weltweit gibt es wohl keinen anderen Werkstoff, der so vielfältig und multifunktional einsetzbar ist wie Glas. Die Rohstoffe und die physikalisch-chemischen Herausforderungen bei der Glaserzeugung sind zwar überall ähnlich, aber die technischen Anforderungen und notwendigen Schmelzprozesse unterscheiden sich immens und sind je nach fertig zu stellendem Glasprodukt unterschiedlich. Trotzdem sind die wichtigsten Subbranchen und nationalen Glasverbände über den Dachverband Glass Alliance Europe in Brüssel vertreten, um dort ihre gemeinsamen Interessen zu wahren, sich gegenseitig zu unterstützen und Lobbyingaktivitäten zu setzen.

Im Jahr 2025 erreichte die Glasproduktion innerhalb der EU-27 ein Volumen von 37,5 Mio. Tonnen und ist somit gegenüber 2024 um - 0,7 % gesunken. Besonders herausfordernd sind die Importe aus Drittländern (vor allem aus Asien und hier vor allem aus China). Die Glaserzeugung außerhalb Europas findet oft unter ganz anderen Voraussetzungen als in Europa statt (z. B. Dumpingmaßnahmen, staatliche Beihilfen). Europäische Unternehmen setzen dagegen auf teurere, dafür umwelt- und energieschonende Maßnahmen. Ebenso wird auf Qualität und die Einhaltung von Normen Wert gelegt. Große Bedeutung kommt auch dem Arbeitnehmerschutz und der Arbeitssicherheit zu.

Insgesamt stiegen die Glasimporte in die EU von 2024 auf 2025 tonnagemäßig um + 5,5 % und liegen bei 5,27 Mio. Tonnen. Wertmäßig sind das € 8,4 Mrd., das bedeutet eine Steigerung um + 0,1 %. Die Exporte sind mengenmäßig um + 0,5 % auf 3,52 Mio. Tonnen) gestiegen, sanken jedoch wertmäßig um - 2,8 % auf € 8,4 Mrd..

Vergleich Importe/Exporte (Gesamtzahlen)



Source : Eurostat - COMEXT Chapter 70 + 680610 - Extra EU27

Vergleich Importe/Exporte (Glassubbranchen)

Extra-EU 27 (without UK)

Tonnage Products	EXPORTS			IMPORTS		
	2025	2024	Evolution %	2025	2024	Evolution %
Flat Basic	776.302	799.633	- 2.9	567.786	408.748	+ 39.9
Flat Processed	439.511	481.207	- 8.7	996.390	839.361	+ 18.7
Container	1.212.696	1.168.531	+ 3.8	1.201.156	1.246.838	- 3.7
Domestic	212.506	225.986	- 6.0	466.192	454.460	+ 2.6
Contin. Filament GF	102.683	131.964	- 22.2	560.107	584.594	- 4.2
Mineral Wool	280.233	266.962	+ 5	262.765	245.798	+ 7
Speciality	9.385	9.509	- 1.3	11.208	10.677	+ 5.0
Others	737.870	642.801	+ 14.8	1.406.133	1.425.158	- 2.3
TOTAL	3.771.186	3.726.593	+ 1.2	5.471.737	5.215.634	+ 4.9

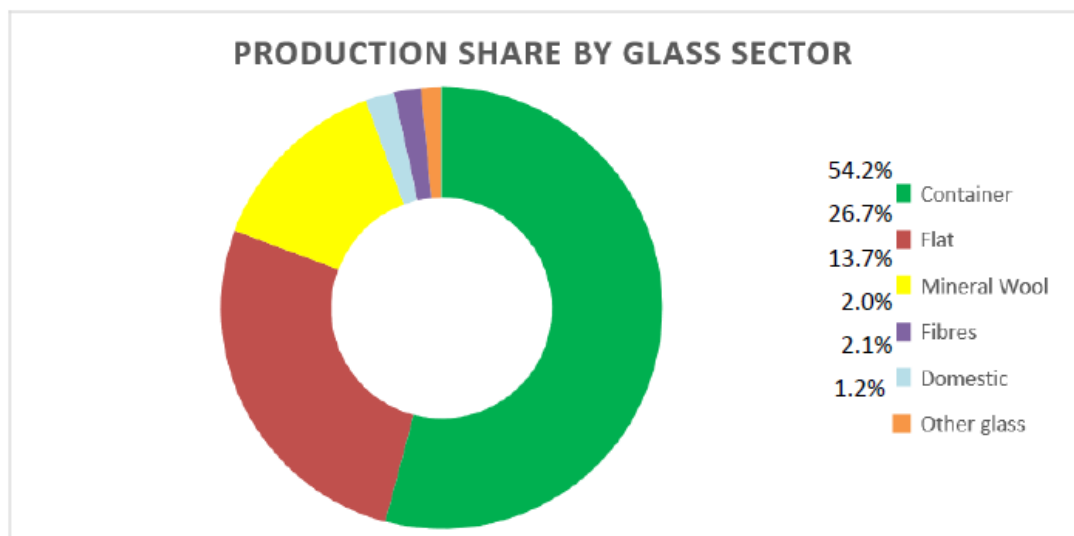
Source: EUROSTAT COMEXT

Die europäische Produktion zählt neben China und Nordamerika weiterhin zu den größten Glasproduzenten der Welt.

Deutschland bleibt der größte Produzent innerhalb der EU, gefolgt von Italien, Türkei, Frankreich, Spanien, Polen und dem Vereinigten Königreich.

Die Behälterglasindustrie nimmt mit 20,3 Mio. Tonnen den größten Anteil ein, welcher gegenüber 2024 um + 1,45 % gestiegen ist. Dahinter liegt der Flachglasbereich mit 10 Mio. Tonnen, welcher im Vergleich zum Vorjahr um - 4,76 % sank. Danach folgen mit 5 Mio. Tonnen der Mineralwollebereich (+ 2,96 %), mit 795.000 Tonnen der Haushalts- und Wirtschaftsglasbereich (- 3,6 %), mit 760.000 Tonnen der kontinuierliche Glasfaserbereich (- 2,6 %) und mit 460.000 Tonnen der Bereich „Other Glasses“ inkl. Spezialglas (- 20,7 %).

Produktionsanteil der Glassektoren in Europa

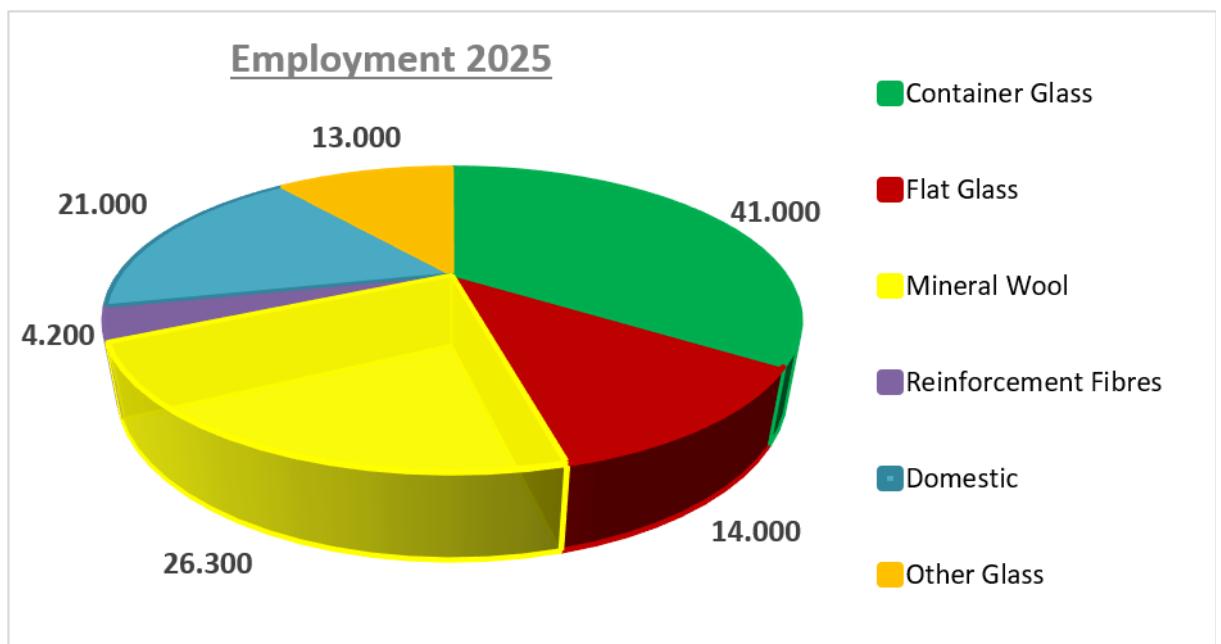


Source: GAE members

Insgesamt beschäftigt die europäische Glasindustrie ca. 128.500 Mitarbeiter (einschließlich der glasbe- und -verarbeitenden Betriebe). Der Beschäftigtenanteil bei den Glashütten liegt dabei bei 93 % (119.500 Beschäftigte). Innerhalb dieser glasschmelzenden Betriebe teilt sich das Beschäftigtenverhältnis wie folgt auf:

- Behälterglasindustrie: 41.000 Beschäftigte
- Flachglasindustrie: 14.000 Beschäftigte
- Haushalts- und Wirtschaftsglasbereich: 21.000 Beschäftigte
- Glasfaser (Reinforcement Fibres): 4.200 Beschäftigte
- Mineralwolle 26.300 Beschäftigte
- „andere Gläser“: 13.000 Beschäftigte

Beschäftigtenverhältnis in der europäischen Glashüttenindustrie 2025



Number of people (without processors)
 Source: GAE members

DIE GLASINDUSTRIE UND DIE ENERGIEKRISE

Leider tauchen für die Glasindustrie immer neue Herausforderungen am Horizont auf. Aktuell sind das die explodierenden Energiepreise und vor allem die Sicherstellung von durchgängigen Gaslieferungen an die großen europäischen Glashütten. Behälter- und Flachglaswannen benötigen ab einer bestimmten Größe (ca. 200 Tonnen/d) aus technischen Gründen einen kontinuierlichen und gleichbleibenden Gaszufluss. Noch dazu sind derartige Glaswannen auf eine durchgängige Wannenreise von bis zu 14 Jahren ausgelegt. Das bedeutet, dass sie 365 Tage im Jahr und 24 Stunden täglich in Betrieb sind. Ein kurzfristiges Ein- oder Ausschalten von Glasanlagen ist in dieser Zeit nicht möglich! Erst nach Ablauf ihrer Lebensdauer werden sie erneuert oder ausgetauscht. Würde zuvor Gas als Energiequelle - auch nur für ein paar Stunden - ausfallen, wäre in der Glaserzeugung der thermische Prozess unterbrochen und die Schmelztemperatur im Glasofen würde rasch absinken. Damit würde aber die Glasschmelze im Inneren der Anlage erkalten und „einfrieren“. Die Glaswanne wäre dauerhaft zerstört. Unabhängig von einem wirtschaftlichen Schaden von bis zu 20 Millionen Euro pro Glaswanne hätte dies katastrophale Auswirkungen für die Versorgungssicherheit der Bevölkerung. Viele Abfüllanlagen für Lebensmittel sind auf Glasverpackungen ausgelegt. Wenn diese aber nicht mehr verfügbar sind, dann ist auch die Belieferung von lebensnotwendigen Gütern wie Milch, Joghurt, Babynahrung und Marmeladen beeinträchtigt, da sie nicht in alternative Verpackungsmaterialien abgefüllt werden können. Dasselbe gilt für bestimmte pharmazeutische Produkte. Aufgrund der Glasreinheit werden viele Medikamente ausschließlich in pharmazeutischen Glasverpackungen und Glasampullen abgefüllt. Ein besonderer Vorteil ist, dass durch Braun- bzw. Grünglasverpackungen zudem die Möglichkeit besteht, den Verpackungsinhalt vor Sonnen- und UV-Strahlen geschützt aufzubewahren. Bedingt durch diese Fakten sieht sich die Glasindustrie als systemrelevante Branche, welche für die Grundversorgung der Bevölkerung mitverantwortlich ist! Ein Ausfall von Glasverpackungen hätte bei zahlreichen Produktgruppen eine Verknappung zur Folge und die Lebensmittel- und Gesundheitsversorgung der Bevölkerung wäre gefährdet.

Eine Glaswannenerneuerung bzw. die Inbetriebnahme eines einzelnen Ofens dauert im Durchschnitt 12 bis 18 Monate. Feuerfeststeine haben normalerweise eine Lieferfrist von ca. 12 Monaten. Eine rasche Wiederinbetriebnahme nach einem Großschaden ist damit unmöglich. Theoretisch wäre es zur Vermeidung eines derartigen Totalschadens auch möglich, die Glasschmelze aus einer Glaswanne rechtzeitig abzulassen. Dazu benötigt man jedoch eine relativ lange Vorlaufzeit, da das kontrollierte und langsame Abtempern der Schamottsteine berücksichtigt werden muss. Erschwerend kommt hinzu, dass für einen derartigen Eingriff ein speziell geschultes Fachpersonal mit Spezialwerkzeugen notwendig ist, welches in ganz Europa nur beschränkt verfügbar ist. Da ein Gasausfall in der Energiekrise aber nicht regional begrenzt ist, sondern sämtliche europäische Glashütten davon betroffen wären, würden zahlreiche Glaswannen in Europa „einfrieren“, was einem Totalverlust gleichkäme.

Selbstverständlich arbeitet die Glasindustrie daran, von fossilen Brennstoffen möglichst unabhängig zu werden und dem Green Deal der EU zu entsprechen. In den letzten Jahren wurden auch Anstrengungen im Bereich der Forschung und Entwicklung getätigt, um möglichst bald klimaneutral produzieren zu können. Leider wurde jedoch das EU-weite Projekt der europäischen Glasindustrie „Furnace for Future - F4F“ Ende 2021 gestoppt. Ursprünglich hatten sich 19 europäische Behälterglaswerke (darunter auch alle österreichischen) zusammengeschlossen, um die weltweit erste große Hybrid-Schmelzwanne in Deutschland im Zuge eines Forschungsprojektes zu bauen. Vorgesehen war ein Betrieb mit bis zu 80 % Ökostrom und einer Schmelzkapazität von bis zu 300 Tonnen pro Tag. Diese „Schmelzwanne der Zukunft“ wurde als wichtiger Meilenstein auf dem Weg zu klimaneutralen Glasverpackungen gesehen und wäre überwiegend von den 19 teilnehmenden Glaswerken finanziert worden. Eine Basisfinanzierung durch den sogenannten „EU-Innovation-Fund“ wäre jedoch Voraussetzung gewesen. Leider entschieden sich die Verantwortlichen des EU-Innovation-Fund im November 2021

zur Finanzierung anderer - außerhalb der Glasindustrie liegender - Projekte, womit dieses Pilotprojekt für unsere Branche nicht realisiert werden konnte. Nun versuchen die einzelnen Glasunternehmen eigene Lösungen zu finden, um klimaschonend produzieren zu können. In Niedersachsen in Deutschland wurde beispielsweise als Pilotprojekt die Behälterglaswanne „NextGen Furnace“ als neuartige Hybrid-Schmelzwanne gebaut. Durch das Umstellen der konventionellen Fertigung von Erdgas auf einen teilelektrischen Heizbetrieb mit Grünstrom sollen die prozessbedingten Treibhausgasemissionen dauerhaft um 60 Prozent gesenkt werden. Es gibt aber auch noch weitere Versuche, Erdgas durch Alternativen zu ersetzen. Ein großer Teil der Hoffnung liegt dabei auf wasserstoffbasierten Technologien. Allerdings ist unklar, welche Auswirkung die Beimengung von Wasserstoff in den Schmelzprozess auf die Glasqualität selbst hat. Energie und Schmelztemperaturen samt Emissionen können jedenfalls vermindert werden, wenn ein noch höherer Anteil von Altglas der Glasschmelze beigemischt wird. Altglasscherben sind in vielen Bereichen mittlerweile der Hauptrohstoff in der Behälterglasindustrie, weshalb dem Altglassammeln europaweit eine immer größere Bedeutung zukommt und die Glasindustrie mittlerweile als der Vorreiter in der nachhaltigen Kreislaufwirtschaft gilt.

Auf dem Weg zur Klimaneutralität bleibt jedoch Strom vorerst die maßgebliche Transformationsenergie. Um Investitionen in CO₂-freie Produktionsprozesse umsetzen zu können, ist es für die Glasindustrie daher essentiell, dass politische Vorsorge getroffen wird, um in Zukunft elektrische Energie zuverlässig, preisgünstig und ausreichend zur Verfügung gestellt zu bekommen. Die Glasindustrie mit ihren langen Investitionszyklen braucht stabile und investitionsfreundliche Rahmenbedingungen!

Unterstützung erhält die Glasindustrie durch einen im Oktober 2021 gefassten Präsidiumsbeschluss der europäischen Sozialpartner im Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss - „EWSA“. Der EWSA hat eine Stellungnahme verfasst, wonach die europäische Glasindustrie als Innovationsbranche und Keyplayer für eine klimaneutrale Gesellschaft unterstützt werden muss („Glas in Europa am Scheideweg: Schaffung einer grüneren, energieeffizienteren Industrie bei gleichzeitiger Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit und Erhaltung hochwertiger Arbeitsplätze“ → [EESC calls for new EU policies to support the glass industry | European Economic and Social Committee \(europa.eu\)](#)). So sind viele Glaserzeugnisse für den Wandel zu einer klimaneutralen Kreislaufwirtschaft unverzichtbar. Investitionen in die Glasindustrie müssen finanziell unterstützt werden und politische Entscheidungsträger in der EU werden aufgefordert, die Glasindustrie in den Mittelpunkt ihrer aktuellen politischen Prioritäten zu stellen. Dazu zählen unter anderem das Paket „Fit for 55“, die Kreislaufwirtschaft, die Digitale Agenda und die Handelspolitik. Den EU-Verantwortlichen muss bewusst werden, dass der Klimawandel nur mit Produkten der Glasindustrie erreicht werden kann. Glas ist Vorreiter in der Kreislaufwirtschaft und kann unendlich oft recycelt werden. Durch Gebäuderenovierung mit Glasprodukten kann der CO₂-Ausstoß aus Gebäuden deutlich reduziert werden (gut isolierende Fenster und Glasfassaden, Wärmedämmung durch Glaswolle). Darüber hinaus kommt der Glasindustrie eine wichtige Rolle bei der Gewinnung von grüner Energie aus Photovoltaik- und Solaranlagen zu. Auch Windkraftanlagen funktionieren nur, wenn sie durch Glasfasern verstärkt wurden.

In diesem Dokument der EWSA wird auch erkannt, dass die europäische Glasindustrie von außerhalb von Europa liegendem unlauteren Wettbewerb nachteilig betroffen sein könnte und daher auch in diese Richtung politische Vorkehrungen getroffen werden müssen. Insgesamt wird Glas also sehr positiv eingestuft, sein Zukunftspotential erkannt und letztendlich auch festgestellt, dass die Glasindustrie großes Potential hat, künftige Arbeitsplätze zu sichern, vor allem im Bereich des Glasrecyclings.

DER WERKSTOFF GLAS UND SEIN WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Glas ist ein Jahrtausendalter Werkstoff, der sich überwiegend aus den natürlichen Rohstoffen Sand, Soda und Kalk zusammensetzt. Es handelt sich dabei um Rohstoffe, welche nahezu unbegrenzt in der Natur vorkommen. Je nachdem, welches Glasprodukt am Ende entstehen soll, werden diese Rohstoffe unterschiedlich vermischt bzw. noch weitere Stoffe beigemischt. Bei einer Temperatur ab ca. 1.500 Grad Celsius verbinden sich diese Rohstoffe zu einer zähen Glasschmelze, die sich bei rund 1.000 Grad Celsius in jede beliebige Form bringen lässt. Diese Glasform ist dann äußerst stabil und widerstandsfähig. Zudem ist das fertige Glasprodukt vollkommen gasdicht, geschmacksneutral und geht keine Wechselwirkung mit anderen Stoffen und Materialien ein (es werden keine Inhaltsstoffe abgegeben und auch keine Wirkstoffe aufgenommen). Vorzüge, die gerade Glasverpackungen positiv von anderen Verpackungsmaterialien unterscheidet. Aber auch in der Architektur und der Bauindustrie ist Glas ein beliebter Werkstoff: Glasfassaden kommen durchsichtigen Wänden gleich. Durch den überdurchschnittlich hohen Lichteinfall wird ausreichend natürliche Helligkeit in das Gebäudeinnere gebracht und deutlich mehr Lebensqualität geschaffen. Moderne 3- bis 4-fach Verglasungen mit entsprechenden Dämmelementen (zum Beispiel spezielle Gasfüllungen zwischen den Isolierglasscheiben) und Beschattungssysteme - wie sie heute Standard in modernen Fenster- und Verglasungssystemen sind - tragen entsprechend zur Energieeffizienz von Gebäuden bei.

Aufgrund der vielen positiven Eigenschaften von Glas erklärte die UNO das Jahr 2022 zum „UN-Internationalen Jahr des Glases - UN-International Year of Glass (IYOG 2022)“. Damit sollte weltweit das Bewusstsein in der Öffentlichkeit dafür geschaffen werden, welche wichtige Rolle Glas tagtäglich spielt. Glas als Werkstoff sollte einmal vor den Vorhang geholt werden, denn aufgrund seiner „Unscheinbarkeit, Durchsichtigkeit und Transparenz“ ist Glas ein „Hidden Champ“. Im täglichen Leben kaum beachtet, gleichzeitig aber als Selbstverständlichkeit angenommen. Dabei ist ein modernes Leben - vor allem aber eine nachhaltige Zukunft - ohne Glas nicht möglich. Auch der Fachverband der Glasindustrie hat sich mit einer groß angelegten Bewusstmachungskampagne am IYOG 2022 beteiligt.

Neben den vielen Einsatzmöglichkeiten zählt vor allem die 100%-ige Recyclierbarkeit zu den Stärken des Werkstoffes Glas. Gebrauchtes Glas wird eingeschmolzen und zu neuem Glas verarbeitet - ohne Verlust bei den Materialeigenschaften oder Kompromissen bei der Qualität. Es entsteht kein Abfall oder eine Überschussmenge, die nicht mehr verwendbar ist. Damit trägt die Altglassammlung wesentlich zum Umweltschutz bei und wirkt sich positiv auf die Ökobilanz aus! Durch den Einsatz von Altglas wird der Energieverbrauch bei der Produktion neuer Glasverpackungen reduziert, da das Einschmelzen der Scherben geringere Temperaturen benötigt als das Einschmelzen von Primärrohstoffen. Die Einsparung von Energie wiederum reduziert CO₂-Emissionen bei der Verpackungsglasproduktion: Je Einsatz von 10 % Altglas können 2,5 % Energie und 5 % CO₂-Emissionen bei der Neuproduktion eingespart werden.

Trotzdem sieht sich die österreichische - wie auch die europäische - Glasindustrie mit einer Vielzahl von Problemen konfrontiert: Außereuropäische Konkurrenten können ihre Produkte unter wirtschaftlich deutlich günstigeren Bedingungen außerhalb Europas erzeugen, ohne sich an dieselben legislativen Vorgaben halten zu müssen, welche für europäische Produktionsbetriebe gelten. Als Beispiele seien der Emissionshandel, strenge und teure Umweltauflagen, das standardmäßige Vorschreiben von Energieeffizienzmaßnahmen ohne Berücksichtigung branchenspezifischer Besonderheiten etc. erwähnt.

Im baunahen Bereich der Glasbe- und -verarbeiter profitierte man von dem anhaltenden Bauboom bis Mitte 2023. Dieser manifestierte sich nicht nur im Bereich des Neubaus, sondern auch im Bereich der Sanierung. Vor allem in den Innenausbau (beispielsweise Duschwände, Küchenrückwände, etc.) wurde neben Fenstersanierungen viel investiert. Profitiert hat davon die glasbe- und -verarbeitende Industrie, welche Zulieferer für die Fensterhersteller ist. Mit der Verschlechterung der Auftragslage im Baubereich begann sich dann auch etwas zeitverzögert die Situation für die glasveredelnden Betriebe einzutrüben.

Im Tableware- und Modeschmuckbereich, welcher zur Kategorie „Luxusgüter“ zählt, stellt sich die Situation etwas diffiziler dar. Auch hier war erkennbar, dass Menschen mehr Zeit daheim verbringen und sich dort etwas gönnen wollten. Gerade im gehobenen Table Ware Bereich und vor allem um die Weihnachtszeit wurde sehr viel in den „gedeckten Tisch“ investiert. Davon profitierten die Trinkglas- und Karaffenhersteller. Doch auch hier merkt man spätestens seit Jahresende 2023 eine Verringerung in der Auftragslage und ein Nachlassen der Konjunktur. Dasselbe gilt für den Mode- und den Modeschmuckbereich.

Das mit 2023 beginnende zögerliche Kaufverhalten der Konsumenten spürt auch die Behälterglasindustrie. Die Bevölkerung spart bei der Auswahl von Lebensmitteln, konsumiert immer weniger in der Gastronomie, wodurch auch bei Lebensmittelverpackungen aus Glas oder Spirituosen und Parfumflaschen ein Rückgang zu verzeichnen ist. Halbwegs stabil halten konnten sich dagegen die Glasverpackungen für Pharmaprodukte.

Trotz dieser Herausforderungen arbeiten Glashersteller und Forschungsabteilungen in ihren Bereichen weiter an den verschiedenen Entwicklungsmöglichkeiten für den Werkstoff Glas und seiner Herstellung. Ziel ist dabei, einerseits Glas mit seinen kreativen Einsatzmöglichkeiten weiterzuentwickeln, andererseits aber auch beim Produktionsprozess noch ressourcenschonender vorzugehen. Im Bereich des Recyclings und der Kreislaufwirtschaft zählt die Glasindustrie ohnedies bereits zu den Vorreitern und kann in der Behälterglasindustrie auf ein funktionierendes Altglassammelsystem und einen Altglasanteil in der Produktion von bis zu 90 % verweisen. Nun gilt es die Umstellung von fossilen Brennstoffen auf umweltfreundlichen Ökostrom zu bewerkstelligen.

Bereits in der Vergangenheit war man bei der Entwicklung von Leichtglas-Verpackungen - äußerst dünnwandige Behälter mit gleichbleibender Stabilität - erfolgreich. Mithilfe von ausgefeilten Produktionstechnologien und computerunterstützten Berechnungen können so deutliche Einsparungen erzielt werden. Besonders erfreulich ist, dass diese jahrelange Forschungsarbeit nun auch durch den Staatspreis Smart Packaging 2024 in der Kategorie „Verpackung der Zukunft“ belohnt wurde. Konkret wurde die gehärtete 0,33l Standard Mehrwegflasche von Vetropack ausgezeichnet. Waren bisher Gewicht und Stabilität die Schwachpunkte von Verpackungsglas, konnte mit einer neu entwickelten Härtungstechnologie nun eine Lösung gefunden werden, mit welcher die Flaschen um rund 30 % leichter als herkömmliche Flaschen sind. Die leichten Glasflaschen ermöglichen eine Reduktion des CO₂-Ausstoßes auf ein Viertel des bisherigen Wertes. Zudem können sie bis zu 20 % mehr Umläufe erreichen und bestehen zu mehr als 2/3 aus Recyclingglas. Ebenso schaffte es die „Leichtglasflasche“ der Mohrenbrauerei Vertriebs GmbH zu einer Nominierung für den Staatspreis Smart Packaging 2024.

Nun startet auch die Entwicklung von Leicht- und Smart-Gläsern für den Baubereich. So sollen Dreifach-Isoliergläser schon bald durch diese dünnwandigen Gläser substituiert werden können. Diese Gläser erlauben mit 3 mm und teilweise sogar nur 2 mm dünnen Scheiben besonders leichte und schlanke Isolierglasbauten - ohne Abstriche beim Wärmeschutz, in der Stabilität oder bei der Sicherheit machen zu müssen. Ebenso würden Rahmen und Beschläge geschont werden. Der geringere Materialeinsatz würde CO₂-Emissionen für die Verglasung um rund ein Viertel reduzieren und damit einen unmittelbaren Beitrag zur Nachhaltigkeit leisten. Entwicklungen gibt es auch im Bereich des Vakuumglases. Dieses ebenfalls sehr dünnwandige Glas eignet sich besonders für die Sanierung von denkmalgeschützten Gebäuden, wo alte Kastenfenster perfekt und ohne optische Veränderung getauscht werden können. Mit dem großen Vorteil, dass Vakuumgläser hervorragende U-Werte (Wärmedurchgangskoeffizient) besitzen und einer modernen 4-fach-Verglasung um nichts nachstehen.

Neben dem hohen Innovationspotential des Werkstoffes Glas und der gezielten Verbesserung der Ressourcen- und Energieeffizienz bei der Glasherstellung kommt dem Einsatz von Glasmaterialien in der Gebäudetechnik zur Optimierung der Energieeffizienz weiter zunehmende Bedeutung zu. So eignen sich Häuserfronten oder Glasfassaden hervorragend zur Energiegewinnung durch moderne Solar- und Photovoltaiktechniken.

Letztendlich handelt es sich in Österreich bei der Glasindustrie um eine der letzten investitionsintensiven Schwerindustrien dieses Landes, wo neben zunehmender Automatisierung und digitalisierter Maschinensteuerung noch immer mit viel Hitze, Schweiß, Lärm, aber auch mit viel Leidenschaft und Stolz in Glashütten- und Glasveredelungsbetrieben einer der innovativsten Werkstoffe produziert und bearbeitet wird.

Die österreichische Glasindustrie ist mit ihren vielfältigen Produkten von ressourcenschonendem Verpackungsglas über wärmeisolierende Fenster und Fassaden bis zu hochwertigen Trinkgläsern und Kristallschmuck ein wichtiger Bestandteil der Energiewende und der Klimaneutralität in Österreich und der Europäischen Union. Um die Herstellung der Glasprodukte künftig klimaneutral gestalten zu können, bedarf es einer enormen Anstrengung der energieintensiven Glashersteller, welche ohne die entsprechenden Rahmenbedingungen und den Erhalt der internationalen Wettbewerbsfähigkeit unmöglich sein wird.

Quellen:

- ¹ Vorläufige korrigierte Ergebnisse von Statistik Austria
(Konjunkturstatistik/abgesetzte Produktion Güterliste 1+2)
Güterliste 1: Sachgütererzeugung (eigentliche Produktionstätigkeit) / fakturierte Menge (ohne USt)
Güterliste 2: Tätigkeiten neben der eigentlichen Produktion (Dienstleistungen - z. B. Handel, Vermietung, ...)
/ fakturierte Menge (ohne USt)
- ² Fachverband der Glasindustrie
- ³ Konjunkturstatistik 2025 (inkludiert Lehrlinge und Heimarbeiter)
- ⁴ Österreichs Industrie Kennzahlen 2026
- ⁵ WKO-Lehrlingsstatistik 2025
- ⁶ Statistik Austria: vorläufige Ergebnisse der Außenhandelsstatistik
(betrifft Glaswaren insgesamt = Industrie + Gewerbe)
- ⁷ Glass Alliance Europe (GAE)
- ⁸ Austria Glas Recycling GmbH (AGR)/www.agr.at
- Quelle zum Bildmaterial auf Deckblatt:
- © Alexander Krissmanek (Foto Glaswanne)
 - © romaset / stock.adobe.com (Foto Flachglas)
 - © Faferek / stock.adobe.com (Foto Glasbijouterie)